

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 95

Donnerstag, 8. August 1907

46. Jahrgang.

Erwerbsarbeit der Schulkinder.

Der verderbliche Einfluß, den die Verwendung von Schulkindern (Kindern vor vollendetem 14. Lebensjahre) zur Erwerbsarbeit auf deren körperliche und geistige Entwicklung nimmt, ist allgemein anerkannt. Die Erschöpfung durch solche Arbeit wirkt um so schlimmer, als sie arme Kinder trifft, dieselben, die ohnehin schon im Mutterleib sowie durch Entbehrungen seit ihrer Geburt geschwächt sind. Man darf die Not als Quelle der Kinderarbeit nicht vergessen, um nicht zu hart gegen die Eltern zu werden, welche ihrem Kinde um des geringen Vorteils willen, den ihnen seine Leistung im Augenblicke bringt, einen unersehbaren Schaden für sein ganzes Leben zufügen. Man muß aus diesem Grunde Staat und Gesellschaft auch verpflichten, positiv einzutreten und die Kinder mit den nötigen Lebens- und Lehrmitteln zu versorgen. Die Erkenntnis der Not als Quelle darf aber selbstverständlich den Schutz des Kindes vor Ausbeutung seiner kümmerlichen und durch die Arbeit noch mehr verkümmerten Kraft nicht hindern.

Bis zu seinem 14. Lebensjahre gehört das Kind sich und der Schule, niemand anderem und nichts anderem. Die Aufgaben, die ihm die Schule gibt, sind für seine Leistungskraft groß genug; es muß freie Zeit haben, damit sein Denken die erhaltenen Anregungen verdauen und sich aneignen könne. Arbeit anderer Art muß — abgesehen von ihren unmittelbaren Folgen auf die Gesundheit — auch die Vernunft des Kindes schwächen, und gerade diese Folge hat in jüngster Zeit den Kampf gegen die Kinderarbeit angeregt und zu kräftiger Tat gereizt. Die Lehrer haben in Deutschland wie in Österreich das Verdienst der Initiative. In Deutschland war es namentlich Konrad Ugar, dessen kleine Schrift: „Die Erwerbstätigkeit schulpflichtiger Kinder“ durch nüchterne Zahlen, einfache und ein-

dringliche Worte das öffentliche Gewissen wachgerufen hat. Das Gesetz gegen die Kinderarbeit vom 30. März 1903 ist wesentlich seiner Anregung zu verdanken.

Auch in Österreich haben die Lehrer das gleiche Verdienst. Die rüstige Gruppe der „Jungen“ hat 1898 im Anschlusse an die Schrift Ugar's 5000 Fragebogen an die Lehrer ausgesandt und trotz der Hindernisse, die ihnen die Schulbehörden in den Weg legten, in das Dunkel des Kinderelends hineingeleuchtet.

Nach seinen Erhebungen aus 499 Schulen mit 80.859 Kindern waren im Jahre 1900 in Niederösterreich 23.016 Schulkinder in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und mit sonstiger Erwerbsarbeit beschäftigt.

Davon standen im Alter: bis zu 8 Jahren 992, von 8 bis 10 Jahren 2609, von 10 bis 12 Jahren 4219, von mehr als 12 Jahren 9450. Altersangaben fehlten bei 57.461.

Die nackten Ziffern sind erschreckend, Einzelheiten sind es noch mehr. In den Bezirken 2, 10, 14, 16 und 18 in Wien wurden die ersten Erhebungen gepflogen. Unter 2740 Kindern waren 373 in 70 verschiedenen Beschäftigungsarten entgeltlich oder zu schwerer häuslicher Arbeit verwendet worden. Einzelne Kinder waren bis zu 14 Stunden im Tage beschäftigt. Ein Knabe, 10 Jahre alt, fertigte Zigarettenhüllen, erhält für 1200 Hüllen 45 kr., arbeitet täglich 4 Stunden. Er ist schlecht genährt, beim Unterrichte teilnahmslos. Ein 11-jähriger Junge arbeitet bei einem Tischler täglich 2 bis 4 Stunden, erhält dafür wöchentlich 15 kr. und Holz. Er ist sehr schlecht genährt, engrüstig und übermüdet. Zwei Knaben im Alter von 13 und 11 Jahren laden während der Schulzeit Waren am Staatsbahnhof ab. Sie sind vollkommen verwahrloht. Der eine Knabe veräumte vom September bis Februar 143, der

andere 130 Halbtage. Alle diese Beispiele stammen aus einer Volksschulklasse im 10. Bezirke! Ein Mädchen fertigt Büchel für Zigarettenpapier, arbeitet täglich 6 Stunden. Ein anderes arbeitet 7—8 Stunden Blumen, das Stück wird mit 1 kr. bezahlt. Wie viele Kinder in Wien in Gasthäusern und im Prater verwendet werden, ist bekannt. Die Lehrer stimmen überein, daß die Beschäftigung das Kind sittlich gefährdet und verroht.

Im Bezirke Mistelbach ist die Arbeitsdauer der Kinder im Durchschnitte 2—5 Stunden vor, 2—5 Stunden nach dem Unterrichte, 10—12 Stunden in den Ferientagen oder zur Zeit der Schulbefreiung. Als Folgen wurden unter 3551 Kindern festgestellt: 1 Todesfall, 77 körperliche Schäden, in 1188 Fällen sehr schlechter Schulbesuch, bei allen beschäftigten Kindern sittliche Gefahren. 4 Knaben unter 13 Jahren wurden schon vor das Bezirksgericht gestellt.

Im St. Pöltner Bezirke veranlaßte der Bezirkschulrat im November 1900 eine amtliche Erhebung. Von 10.233 Kindern in 48 Schulen waren 1977 erwerbstätig, 22 Prozent der Knaben und 15 Prozent der Mädchen. Man ermittelte den Zeitpunkt, von dem an die Kinder arbeiteten und erfuhr: Seit dem 5. Lebensjahre waren 3 Kinder tätig, seit dem 6. Lebensjahre 15 (1 Prozent), seit dem 7. Lebensjahre 177 (9 Prozent), seit dem 8. Lebensjahre 288 (12 Prozent), seit dem 9. Lebensjahre 276 (14 Prozent), seit dem 10. Lebensjahre 305 (15 Prozent), seit dem 11. Lebensjahre 263 (13 Prozent), seit dem 12. Lebensjahre 233 (12 Prozent), seit dem 13. Lebensjahre 162 (8 Prozent), seit dem 14. Lebensjahre 74 (4 Prozent). Bei 241 Kindern mangelten Angaben. Die tägliche Arbeitszeit betrug nur bei 264 Kindern (13 Prozent) unter 2 Stunden, bei 1203 (63 Prozent) 2—6 Stunden, bei 317 (16 Prozent) 6—10 Stunden und bei 193 (9 Prozent) mehr als 10 Stunden. 2 Kinder

Im Leid vereint.

Erzählung von Willibald v. Reuß.

23)

(Nachdruck verboten.)

XIII.

Zwei Tage nach Harry Roberts' Besuch ging es auf dem Hofe der Fabrik und in dem sonst so stillen, ephemulaubten Häuschen in Charlottenburg gar lebhaft zu. Ein Besucher gab fast dem anderen die Tür in die Hand, die so mancher beim Fortgehen zornig zuschlug und eine Drohschle nach der anderen rollte zum Erstaunen des Pfortners vor die Gartentür.

In Alma's traulichem, mit himmelblauen blumendurchwirkten Cretontapeten und ebenso überzogenen Möbeln saßen die Frauen ängstlich aneinander geschmiegt auf dem Sofa und lauschten den aufgeregten lärmenden Reden, die im Wohnzimmer laut wurden. Unter Ferdinand's Gläubiger hatte sich die Nachricht, jener hätte Berlin verlassen, wie ein Lauffeuer verbreitet, und alle, die von ihm etwas zu fordern hatten, verfügten sich eilends nach Charlottenburg, um sich zu überzeugen, daß er dort wirklich anzutreffen, und nicht am Ende gar bei Nacht und Nebel aus Berlin verschwunden sei. Hierüber beruhigte der Augenschein nun freilich bald, aber als sie in mehr oder weniger rückwärtsloser Weise ihre Forderungen geltend machten, mußten sie alle mit der Leise, aber bestimmt gegebenen Versicherung vorlieb nehmen, daß sie bis auf den letzten Kreuzer bezahlt werden sollten — nur müßten sie sich noch einige Tage oder

Wochen gedulden. Schimpfend und fluchend zog sich einer nach dem andern zurück, und Walz bis die Zähne auf einander, um sich zu bemeistern und dieses sonst so kriecherische, entgegkommende, ja aufdringliche Volk von Geldgebern und Agenten, deren sich zu bedienen ihn die Not gezwungen hatte, nicht beim Kragen zu packen und die Treppe hinabzuwerfen. Was half das alles! Die Leute waren ja in ihrem Rechte und wenn es ihm nicht gelang, in der kurzen Frist, welche er sich gestellt, Geld zu schaffen, so war er verloren, sein ehrlicher Name dem Gespötte preisgegeben — die Firma Walz bankrott!

Auch Marianne litt unsägliche Qualen, indem sie im Nebenzimmer Zeugin all dieser peinlichen Szenen wurde und zuckte jedesmal schmerzhaft zusammen, wenn eine neue Gemeinheit, ein rohes Wort an ihr Ohr schlug. Ihr Stolz häumte sich dagegen auf, ihren Gatten so demütigen zu hören, und ihr Gewissen flüsterte ihr mit furchtbarer Deutlichkeit zu: „Du, Du bist die Schuldige — Du allein! Du bist dieses Mannes ja nie wert gewesen — Du hast ihn unglücklich gemacht und sein Vermögen vergeudet — nun sieh zu, wie Du ihn rettest!“ Und retten wollte sie ihn — um jeden Preis!

Bald darauf suchte Marianne ihr Zimmer auf, aber nicht, um der Ruhe zu pflegen, wie Alma meinte, die ihr diesen Rat gegeben, weil sie die Schwester leiden sah, sondern um einen dunklen Mantel umzuhängen und ein unscheinbares Hütlein mit einem dichten Schleier aufzusetzen. Geräuschlos stieg sie die Stufen hinab, drückte die Haustür

sanft ins Schloß und flog dem Häuschen des Pfortners zu, dort in fieberhafter Ungeduld wartend, bis dieser ihr einen Wagen besorgt hatte, der sie nach Berlin führen sollte.

Als sie die Charlottenburgerstraße entlang fuhr — die Pferde schienen ihr zu schleichen wie Schnecken, — kam ihr ein Wagen in scharfem Trabe entgegen. Zwei Herren saßen darin, aber sie achtete nicht darauf und drückte sich nur etwas tiefer in die Ecke. Zu spät, denn der eine derselben — Harry Roberts hatte sie mit seinen Falkenaugen bereits erkannt.

Was wollte Marianne ganz allein in Berlin? Er hatte trotz des Schleiers deutlich die Totenblässe ihres Gesichts und die verstörte Miene bemerken können, war etwas vorgefallen? Unruhige Besorgnis, die er seinem Begleiter gleichwohl nicht merken lassen wollte, ergriff ihn und er trieb den Kutscher zur Eile an.

In Charlottenburg angelangt, stieg Harry ziemlich rasch die Stufen zur Walz'schen Wohnung empor, während der alte Herr, der mit ihm gekommen war, mit großen erregten Schritten im Garten auf- und niederging und einen Blick nach dem anderen nach den Fenstern des Wohnzimmers hinaussandte.

Als Alma auf der Treppe Schritte hörte, vermutete sie abermals einen Gläubiger und eilte aus ihrem Zimmer, diesen womöglich zu bestimmen, ein andermal wiederzukommen — ihr armer Schwager tat ihr so schrecklich leid — da sah sie sich plötzlich der schlanken Gestalt Harrys gegen-

arbeiteten bis zu 17 Stunden täglich, 248 Kinder (12 Prozent) arbeiteten vor Beginn des Unterrichtes länger als eine Stunde. Für 818 Kinder (41 Prozent) hatte die Sonn- und Feiertagsruhe keine Geltung. Die Beispiele können beliebig vermehrt werden.

Das Verbot der Kinderarbeit ist vielleicht der wichtigste Teil aller Kinderfürsorge. Denn es sorgt für alle, und unter ihnen für die besten, hoffnungsvollsten Kinder.

Ein Gesetzentwurf, betreffend die Kinderarbeit, der am 27. Juni von freirechtlicher Seite eingebracht wurde, strebt das sofort Erreichbare an. Jede Erwerbsarbeit von Kindern unter 12 Jahren ist unbedingt verboten. Im Alter zwischen 12 und 14 Jahren ist sie nur im Rahmen des vorgezeichneten Gesetzes gestattet. Auch unentgeltliche Arbeit und Beschäftigung im landwirtschaftlichen und Gefindedienst hat als Erwerbstätigkeit zu gelten. Das Gesetz bezieht sich auf eigene Kinder der Arbeitgeber wie auf fremde Kinder und verbietet deren Beschäftigung in einer Reihe von Betrieben gänzlich. Auch bei Treibjagden, im Gastgewerbe, im Theater und bei Schaustellungen sollen Kinder nicht mehr verwendet werden. Die politische Behörde kann Kindern die Arbeitskarte entziehen, wenn die im Gesetz nicht ausdrücklich verbotene Beschäftigung den Kindern irgendwie zum Nachteile gereicht. Zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens nicht vor und nicht zwischen dem Unterrichte dürfen auch ältere Kinder nicht zur Arbeit verwendet werden. Nach dem Unterrichte ist eine einstündige, zu Mittag eine zweistündige Pause zu gewähren. Länger als drei Stunden darf die Kinderarbeit überhaupt nicht dauern. Das gilt insbesondere auch für die Verwendung von Kindern zu Botengängen, zum Austragen von Zeitungen und Waren. Der Antragsteller hält jede Kinderarbeit für gemeinschädlich und hat diesen Grundsatz im § 2 wie in seinem früheren (gleichlautenden) Antrage ausgesprochen. Nur im Bewußtsein, daß das unbedingte Verbot jetzt nicht erreichbar ist, machte er die Abstufung von 12 und 14 Jahren. Der Antrag Osner detailliert im Grunde nur die Kinderbeschäftigung des § 94, Gewerbeordnung, und lehnt sich in der Verzeichnung der verbotenen Gewerbe an das deutsche Gesetz an. Daß er die Unterschiede in der Behandlung eigener und fremder Kinder fallen läßt, ist ebenso anzuerkennen, wie die starke Betonung des grundsätzlichen Gedankens: Kinderarbeit ist verboten, und wo sie zugelassen ist, streng zu überwachen.

Politische Umschau.

Abg. Malik in Versammlungen.

Aus Gratwein, 4. d., schreibt man uns: Nachdem infolge einmütigen Beschlusses der Vertrauensmänner der deutschvölkischen Arbeiterschaft Herr Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik mit der Vertretung der Interessen derselben im Parlament betraut wurde, sprach dieser gestern im Gasthof „Zum Fischermwirt“ in Gratwein in einer von der Bürger- und Arbeiterschaft gut besuchten

über. Überraschend und errötend stand sie vor ihm und fand keine Worte ihn zu begrüßen.

„Miß Alma, teuerste Miß Alma, verzeihen Sie, wenn ich indiscret bin“, sagte er und ergriff Ihre Hand, „ich bin so unruhig um Ihre Willen — es ist doch nichts Trauriges vorgefallen?“

Harrys blaue Augen blickten sie so gültig, so vertrauenerweckend und besorgt an, — ihr war's mit einem Male, als wäre er der einzige Freund, an den sie sich in ihrer Herzensangst um die Schwester, den Schwager wenden könnte, als wäre die Hand, welche die ihre so fest und warm umschloß, berufen, hier rettend einzugreifen. Die Tränen stürzten ihr aus den Augen und mit bebender Stimme sagte sie:

„Ach, Herr Roberts — wie gut, daß Sie gekommen sind — es ist so schrecklich — daß alles —“

„Um Gottes willen, was ist denn geschehen?“ rief Harry erschrocken. „Sprechen Sie doch Miß Alma — ich bitte Sie!“

„O, Sie glauben nicht, was wir heute schon gelitten haben durch all' die rohen groben Menschen, die hier waren und meinen armen Schwager gequält haben. Sie wollten alle Geld und drohten mit dem Gericht und wollten nicht warten. Und sie werden doch alles bekommen — ganz gewiß — o, Herr Roberts, was ist da nur zu machen?“

(Fortsetzung folgt.)

Versammlung unter dem Voritze des Bezirksvertrauensmannes Herrn Schelzig. Abg. Malik besprach in schneidiger Weise die Tätigkeit des neuen Parlamentes, und wies unter großem Beifall darauf hin, daß die Herren Klerikalen und Sozialisten vor den Wahlen dem Volke das Blaue vom Himmel herunter versprochen und nicht nur nicht gehalten, sondern nur noch mehr bemüht seien, die ohnehin schwere Stellung des deutschen Volkes zu erschüttern. In eingehender Weise sprach Redner über gewerbliche Fragen und versicherte den anwesenden Gewerbetreibenden, stets stramm für die Hebung des Gewerbebestandes eintreten zu wollen. Redner schloß seine temperamentvollen Ausführungen unter stürmischem Beifall der Zuhörer. Unter dem sichtbaren Eindruck seiner Worte, fanden nachstehende, von Herrn Klug beantragte Entschlüsse einstimmige Annahme: 1. „Die am 3. August 1907 im Gasthofe „Zum Fischermwirt“ in Gratwein tagende Versammlung deutschvölkischer Bürger, Arbeiter und Gewerbetreibender spricht über die durch wilde welsche Horden verübten Überfälle auf deutsche Turner und deutsche Frauen die tiefste Entrüstung, Verachtung und Empörung aus, die Versammlung fordert einerseits von der Regierung das strengste Vorgehen gegen diese, eines Kultur- und Rechtsstaates unwürdigen Vorgänge, andererseits verlangt sie von allen deutschgesinnten Abgeordneten aller Parteien die entschiedenste Stellungnahme nicht nur gegen diese Vorkommnisse, sondern auch gegen die anmaßende italienische Forderung einer Trennung des deutschen Landes Tirol.“ 2. „Die am 3. August 1907 im Gasthofe „Zum Fischermwirt“ in Gratwein tagende Versammlung deutschvölkischer Bürger, Arbeiter und Gewerbetreibender spricht das lebhafteste Bedauern über die vom Pettauer Gemeinderat in seiner Sitzung gefaßte voreilige und ungerechte, das Ansehen und die Kraft der deutschen Steiermark schädigende Entschliessung aus. Die Versammlung fordert vom Pettauer Gemeinderat, die Stellung des Abg. Malik, welcher sowohl in nationaler, wirtschaftlicher und taktischer Richtung hin seine Abgeordnetenpflichten in aufopferungsvollster und erfolgreichster Weise erfüllte, in Zukunft nicht mehr durch derartige, durchsichtige Beschlüsse zu schwächen und den Wahlkreis, sowie die der Obforge des Abg. Malik anvertrauten Interessen zu schädigen.“

Aus Gratkorn, 5. d., schreibt man uns u. a.: Gestern vormittags 10 Uhr sprach Herr Reichsratsabgeordneter Malik in einer gut besuchten Versammlung der deutschvölkischen Arbeiterschaft in der hiesigen Werksgastwirtschaft. Besonders ging Herr Malik mit den Neuklerikalen ins Gericht und wies auf das eigentümliche Verhältnis der k. k. Hofsozi hin, die heute zu den Schleppenträgern der Christlichsozialen geworden sind. Redner besprach noch mit Einspruch die jüngsten Vorfälle in Tirol und kritisierte das schwache Verhalten der Regierung, welches die Andersvölkischen in diesem Staate geradezu zu Überfällen auf die Deutschen herausfordert. Die gediegenen Ausführungen des Herrn Abg. Malik wurden des Ofteren von stürmischem Beifall unterbrochen und mancher, der als Gegner gekommen war, ging als Freund unserer Sache davon. Unter dem Eindruck der begeisternden Worte wurden einstimmig zwei Entschliessungen angenommen, welche sich mit den am Vortage in Gratwein gefaßten deckten. Die deutschvölkische Arbeiterschaft von Gratkorn-Gratwein wird aber jederzeit wie ein Mann hinter dem schon seit Jahren ihr Vertrauen genießenden Abg. Malik stehen und verurteilt darum gewiß Quertreibereien aufs Entschiedenste.

Eigenberichte.

Landwirtschaftliche Versammlung in Ober-St. Kunigund.

Ober-St. Kunigund, 5. August.

Gestern fand hier eine Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filiale St. Egidii W.-B. statt, die wieder recht gut besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Filialvorstand Herrn Reppnig hielt Herr Fachlehrer Krakofzik aus Grottenhof einen sehr instruktiven, über 2 1/2 Stunden währenden Vortrag über die Wiesenpflege und verstand es, durch seine leichtverständliche, ausgezeichnete Redeweise die Zuhörerschaft derart zu fesseln, daß sie den Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit bis zu Ende lauschte. Es wurden vom Vortragenden das Säubern der Wiesen von Gesträuch und Steinen, Planieren, Eggen und Walzen, Vertilgung schädlicher Tiere, Kampf gegen Unkräuter, Bewässerung und Ent-

wässerung, Düngung, rechtzeitiger Schnitt, das Beweiden, Verjüngung und Neuanlage der Wiesen sehr eingehend behandelt, weiters die wichtigsten Gras- und Kleearten besprochen und mehr als 50 solcher in natura zum allgemeinen Verständnis vorgezeigt, sowie schließlich die gestellten Fragen ausführlich beantwortet. Lauter Beifall und Dank wurde dem Vortragenden zu Teil. Beim nächsten Punkte brachte der Filialvorsteher die Ausdehnung des Wirkungsbereiches der jetzigen Raiffeisenkasse in Pöbniß in Anregung und empfahl die Einbeziehung der Orte Ober-St. Kunigund, St. Georgen, Witschein und St. Egidii, worauf eine längere Wechselrede entstand, an der sich die Herren Keilenberger, Hoinig, Krakofzik und Reppnig beteiligten und schließlich ein Antrag einstimmig angenommen wurde, in dem die Leitung der Raiffeisenkasse in Pöbniß erjucht wird, betreffs Ausdehnung ihres Wirkungsbereiches bis in die vorbenannten Orte die erforderlichen Schritte zu tun und zur Fassung definitiver Beschlüsse baldmöglichst eine Versammlung nach Ober-St. Kunigund einzuberufen. Bekanntgegeben wurde noch: a) Die Filiale wird in Pöbniß eine Kunstdüngeranlage errichten, deren Führung Herr Hoinig bereitwilligst zugefagt hat; b) die Filiale besorgt für ihre Mitglieder Baumhäuser und sind Bestellungen bis 25. August l. J. an die Filialeitung zu richten; c) die Filiale wird für ihre Mitglieder auch in diesem Jahre den gemeinsamen Bezug von Obstbäumen, Veredlungen, Waldpflanzen und Kunstdünger zc. besorgen und die Mitglieder wollen die Bestellungen auf Obstbäume bis Ende September, auf Veredlungen, Waldpflanzen, Kunstdünger zc. bis Ende Oktober l. J. durch die in den einzelnen Gemeinden befindlichen Vertrauensmänner schriftlich der Filialeitung bekanntgeben; d) bei den Mitgliedern Josef Paskoli in Sulztal, Heinrich Meier in Egidii-Tunnel, Johann Samec in Zierberg, Franz Plateis in Rotföhren und Matthias Pekar in St. Jakob W.-B. wurde je ein Mariahofer-Zuchstier und e) bei den Mitgliedern Johann Zitnik in Platich, Franz Wruß in Egidii-Tunnel und Rupert Reppnig in Zirkniß je ein Zuchteber aufgestellt; f) der Volksschule in Witschein wurde vom hohen Zentralausschusse nachträglich ausnahmsweise eine Baumpflanze zugewiesen; g) endlich wurden die Landwirte jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit bei den Besitzern Ignaz Zupanic in Waigen, Andreas Kremauz in Platich, Josef Mayer in Ober-St. Kunigund, Matthias Pekar in St. Jakob W.-B., Josef Scherbinek in Witschein, Franz Zelzer in St. Egidii W.-B., Josef Paskoli in Sulztal, Josef Wreßner in St. Georgen a. P., Josef Slesovec in Jaring und Rupert Reppnig in Zirkniß je eine Mästerdüngerstätte nebst Sauchengrube mit Sauchepumpe nach den Anleitungen des verdienstvollen Wanderlehrers Herrn Zelovsek errichtet werden, welche den benachbarten Besitzern zur Nachahmung dienen sollen. Beim letzten Punkte „Allfälliges“ beantragte Herr Hoinig, die landwirtschaftliche Filiale St. Egidii W.-B. wolle, da wir in einer an Brennmaterial armen Gegend wohnen und viele Landwirte, namentlich zur Winterszeit, auf Verwendung von Kohlen angewiesen sind, auch den gemeinsamen Bezug von Kohlen für ihre Mitglieder besorgen. Zum Schlusse dankte Filialvorsteher Reppnig allen Anwesenden für die geschenkte Aufmerksamkeit, worauf die Versammlung nach vierstündiger Dauer geschlossen wurde. Dem Herrn Fachlehrer sei noch an dieser Stelle für die wiederholt bei den verschiedenen Verhandlungsgegenständen gegebenen Anregungen der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Roßwein, 6. August. (Steirischer Kirrtag.) Der am Sonntag, den 4. d. M. von der freiwilligen Feuerwehr Roßwein im Gastgarten „zur Linde“ veranstaltete „Steirische Kirrtag“ erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Daß die Aufgabe, die sich die Veranstalter gestellt hatten, wirklich erreicht wurde, zeigte der in allen Teilen gelungene Verlauf des Festes. Gleich zu Beginn entwickelte sich ein reges Treiben voll ungezwungener Fröhlichkeit und wohlthuend empfundenen Gemütlichkeit, das sich mit zunehmendem Besuche steigerte und seinen Höhepunkt beim Einzug der Mäpler erreichte. Die Kleidung der etwa dreißig Personen zählenden Sennerinnen und Hirten, das bekränzte Almwied, das Fodeln und Sauchen der Almerinnen und Gochtreiber machte auf die Schaulustigen einen guten Eindruck. Besonders lustig ging es in der Almhütte zu, in welcher die feiche Steirer-Mirzl

Frl. Laufer vollaus zu tun hatte. Der urwüchsigste Almwirt Herr Krainz verstand durch unablässiges Anpreisen den letzten Tropfen seines Alpenkräuter-geistes an den Mann zu bringen. Bei feurigem Nebenblute, kredenz von den feischen Steirerinnen Frau Rosa Zöhrer, Frl. Hedwig Zöhrer, Frl. Viktoria Hohlentner und dem Wirt Ludwig Zöhrer, kam der Weinliebhaber auf seine Kosten, während dem geübten Schützen der Schießstand Gelegenheit bot, sein Auge zu üben. Eines sehr regen Zuspruchs erfreute sich der Tanzboden, wo besonders der Schuhplattler viele Zuschauer anlockte. Daß das Zylinderstechen, die Sternwarte, die Zuppost uvm. viel zur Erheiterung beitrugen, darf wohl nicht vergessen werden. Die Sängerrunde Rothwein (unter der Leitung ihres Chormeisters Herrn Kuprich) brachte einige hübsche Steirerlieder zum Vortrage. Kurz gesagt, das Fest kann in allen seinen Teilen als gelungen bezeichnet werden, — der Reingewinn beträgt gegen 400 K. — daher fühlen wir uns angenehm verpflichtet, allen Freunden und Gönnern der Feuerwehr, die durch Unterstützung ihr Scherflein beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Angesichts dieser erfreulichen Tatsache und in Entsprechung eines mehrfach geäußerten Wunsches, wird das Fest Donnerstag, den 15. August wiederholt.

Arnfels, 5. August. (Die Bildungsfreundlichkeit unserer Klerisei?) Bei der unlängst stattgefundenen öffentlichen Religionsprüfung richtete der die Prüfung abhaltende geistliche Würdenträger an einen jährigen Schüler die Frage: „Ist es notwendig, daß Du lesen und schreiben kannst?“ Die Antwort fiel natürlich bejahend aus. Und siehe da, der geistliche Herr war mit dieser Antwort nicht zufrieden und erklärte: „Nein. Es ist nicht notwendig, daß Du lesen und schreiben kannst, aber notwendig ist es, daß Du Religionsunterricht genießest und betest, weil Du sonst nicht in den Himmel kommen wirst.“ Ein zweiter Schüler wurde in gleichem Sinne wegen des Turnens befragt und belehrt. Und so etwas geschieht im Zeitalter des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes.

Arnfels, 5. August. (Sommerliedertafel.) Unser wackerer Männergesangsverein hielt gestern in den Gasthof-Räumlichkeiten des Herrn Anton Ortner in Arnfels seine Sommerliedertafel ab. An Vollaesungen wurden gebracht: „Osterreicht's Eiche“ von Rudolf Wagner; „S'anzige Sträuberei“ von Anna Gräfin Buttler-Stubenberg; „Da Schwagrin ihr Herzload“ von R. Frettenfärtl; „Schäzkerl klein“ von Franz Jant und „Volkslied aus Oberösterreich“ von Euard Kremser. Alle Vorträge zeugten von der tüchtigen Schulung unserer Sängerschar durch den Sangwart Herrn Hans Kniely. Als sehr tüchtiger Violinpieler zeigte sich Herr Reßmann in seinen Einzelvorträgen, deren Klavierbegleitung in liebenswürdigster Weise die Frau Gemahlin des Vereinsvorstandes Herrn Doktor Max Pacher übernommen hatte. Die Zwischenpausen wurden von den Vereins-Schrammeln bestens ausgefüllt. Zwerchfellerschütternd wirkte die Posse mit Gesang „Das Nitloch“ von M. Legov. Die Leistungen der Herren: Friedrich Angeringer als bäuerlicher Proß und Geizhals, Hans Kniely als dummhässlicher Bauernknecht und endlich der Soldaten Hans Klinger und Josef Heißerer lösten wahre Lachsalven und auch Herr Wilhelm Cerwenka als Arzt trug zur Heiterkeit viel bei. Die gut besuchte Veranstaltung zeigte wieder die Leistungsfähigkeit des Vereines und wünschen wir ihm ein gutes Gedeihen im Sinne des Vereinswahlpruches zum Besten des deutschen Sanges und deutschen Volkstums.

Wind-Feistritz, 7. August. (Brand.) Gestern gegen 5 Uhr wurde unsere freiwillige Feuerwehr zu einem Brande in dem Weingelände Schmidberg alarmiert, den kleine Kinder in der Drehtenne des Besitzers Sim. Jagoditsch gelegt haben. Sofort rückte die freiwillige Feuerwehr mit dem durch den Hauptmann Herrn Franz Beyolt zusammengestellten Löschzuge, unter dem Kommando des Steigerzugsführers Herrn Heinrich Weuß nach dem Brandplatze aus; dortselbst angekommen, konnte sich die Wehr nur auf die Deckung der Nachbargehöfte der Besitzer Bartlma Stumpf und Lebenc verlegen, da bereits das Haus samt dem Wirtschaftsgelände in hellen Flammen stand. Durch das unermüdete Arbeiten der Wehr war es möglich, die nahezu angebauten Gehöfte zu retten. Bemerkenswert auch das fleißige und kühne Arbeiten der am Brandplatze erschienenen Mannschaft der t. u. t. 4. Dragoner-Division werden, welche durch

ihre mutiges und unerschrockenes Einschreiten nahezu die ganze Einrichtung aus dem schon brennenden Gebäude unter Deckung der von der Wehr herbeigeleiteten Wassermengen retteten. Ganz besondere Anerkennung verdient die Wehr durch die Rettung der Warenspeicher, welche schon ganz in Flammen standen. Dem Feuer fiel ein großes Wohnhaus und ein weit ausgebautes Wirtschaftsgebäude zum Opfer und beträgt der verursachte Schaden 15.000 bis 20.000 K., welcher Summe nur 3000 K. an Versicherung gegenüberstehen. Die Besitzer dieser abgebrannten Objekte sind umso bedauernswerter, da sie innerhalb eines Jahres von drei herben Schicksalsschlägen heimgejucht wurden. Am 10. Oktober v. J. stürzte der jüngere Sohn von einem Bretterwagen so unglücklich, daß er auf der Stelle tot liegen blieb, während der zweite Sohn, Josef Jagoditsch aus Oberfeistritz vorige Woche den Tod durch Ertrinken fand. Die greisen Eltern werden daher allgemein bedauert.

St. Leonhard W.-B., 6. August. (Viehmarkt.) Unsere Viehmärkte, die sich durch die hier herrschende vorzügliche Rinderzucht von Jahr zu Jahr heben, haben durch den am 2. August l. J. stattgefundenen Portiunkulamarkt den höchsten Punkt erreicht. Aufgetrieben wurden im ganzen 1279 Stück und zwar: 590 Stück Ochsen, 388 Stück Röhhe und 301 Stück Jungvieh. Außer einer großen Zahl prachtwollem, reinrassigen und preiswürdigen Zuchtvieh gelangte auch eine stattliche Zahl Mastvieh zum Auftrieb. Der Geschäftsverkehr war noch nie so rege wie diesmal. Fleischer und Händler konnten ihren Bedarf reichlich decken. Der nächste Markt findet am 4. Oktober l. J. statt und dürfte hinter dem letzten voraussichtlich nicht zurückbleiben, da unsere Besitzer gegenwärtig über ein vorzügliches Zuchtmaterial verfügen und zur Überzeugung gelangten, ihre Hauptaufmerksamkeit der Viehzucht zu schenken, da nur von einem rationellen Betriebe dieser Zucht ihre bessere Existenz abhängt.

Wuchern, 4. August. (Bezirksfeuerwehrtag.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand am verfloffenen Sonntag der Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Mahrenberg statt. Es fanden sich die Feuerwehren Saldenhofen, Mahrenberg und Wuchern ein, die alle vollzählig erschienen waren, während aus den Orten Bickern, Jaal und Sankt Lorenzen ob Marburg nur Deputationen zur Begrüßung eintrafen. Der Bezirksobmann Herr Anton Kafel hestete vor versammelter Front unserem schon 31 Jahre bei der Feuerwehr tätigen Steigerrottenführer Kasper Javornik die ihm von der t. t. Statthalterei verliehene Verdienstmedaille mit einer fernigen Ansprache unter lebhaften Gut-Heil-Rufen an die Brust. Sodann begann die Schauübung, ausgeführt von der Feuerwehr Wuchern unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Karl Max Kovatsch, die nach dem einstimmig erteilten Lobe zu urteilen, sehr gut verlief. Besonders der Eifer unserer Jungmannschaft sei hier rühmend hervorgehoben. In der sodann tagenden Delegiertenversammlung wurden für den Landesgautag in Mureck als Delegierte unserer heimischen Feuerwehr gewählt die Herren Karl Max Kovatsch und Winzenz Widmoser. Bei den Klängen der wackeren „Domango-Kapelle“ aus Mahrenberg unterhielten sich die zahlreich erschienenen Wehrleute und andere liebe Gäste aus den benachbarten Orten noch recht lange, bis die Züge dieselben nach verschiedenen Richtungen entführten. Wir rufen ihnen allen zu: „Auf Wiedersehen beim nächsten Gautag.“ Nicht unterlassen können wir es, eines nach seinen eigenen Worten vom Himmel gekommenen alten Herrn aus St. Lorenzen ob Marburg zu erwähnen, der kollegiale Grüße der St. Lorenzer überbrachte und in seiner schon bekannten generösen Weise unserer Feuerwehr ein Faß Bier spendete. Es ist dies der bestens bekannte Herr Jakob Rietschnig, dem hiemit öffentlich Dank für seine Spende gesagt sei. Auch der Südbahnbeamte Herr Marius Bandl aus Greifenburg fühlte sich durch die guten Auführungen unserer wackeren Wehr bewogen, ein Faß Bier zu spenden, was wir gleichfalls mit größtem Danke verzeichnen.

St. Oswald im Drautale, 6. August. (Stowenijierende Tätigkeit unseres Pfarrers.) Alljährlich wird am 3., 4. und 5. August hier das Oswaldifest abgehalten, bei welcher Gelegenheit eine große Menge deutscher Wallfahrer aus der Gegend von Arnfels, Kleinstätten, Leibnitz u. nach St. Oswald kommen. Es ist natürlich, daß diese Leute größere Beträge für Messen zahlen, die hier gelesen werden sollen. Außer

dem festen Gehalt bilden diese Messgelder die Haupteinnahme des Pfarrers von St. Oswald, da die sonstigen Einnahmen in der eigenen kleinen, armen und schwachbevölkerten Pfarre selbstverständlich nur geringe sind. Am 2. August, also am Vortage des in mehreren Prozessionen erfolgten Einzuges der deutschen Wallfahrer, ließ der hiesige Herr Pfarrer vor dem Haupteingange der Kirche eine windische Aufschrift anbringen. Die Notwendigkeit dieses Vorgehens können wir nicht einsehen, denn wenn die Kirche auch von anderen Nationen besucht wird, hätte das Fehlen der windischen Aufschrift gewiß den Besuch nicht beeinträchtigt. Das Benehmen des Pfarrers ist umso eigentümlicher, da sowohl der Baugrund zur Kirche als auch Garten und Mesnerhaus von einem Deutschen geschenkt wurde. Das Anbringen dieser überflüssigen windischen Aufschrift am Vortage des Einzuges der deutschen Wallfahrer, die, wie erwähnt, soviel Geld für Messelesen und Opfergaben spenden, muß als eine arge Provokation der Deutschen aufgefaßt werden. Allerdings wurde die Aufschrift von den meisten Wallfahrern nicht verstanden, die sie aber verstanden, dürften sich ihr Urteil darüber gebildet haben. Es wurde uns schon wiederholt von auswärtig mitgeteilt, daß unser Herr Pfarrer ein provokatorisches Auftreten liebe, besonders aber, wenn er sich in aufgeregtem (!) Zustande befindet, was nicht selten vorzukommen pflegt. Doch schenken wir bisher diesen Mitteilungen nicht die nötige Aufmerksamkeit, ja wir nahmen unseren Pfarrer in solchen Fällen sogar in Schutz. Nun beginnt er aber auch hier seine provokatorische Tätigkeit. Gut, er kann jedoch versichert sein, daß er bei uns eine kleine Kraftprobe zu bestehen haben wird!

Schönstein, 4. August. (Sommerfrische.) Wir wollen Erholungs- und Ruhebedürftige heute auf den freundlichen Markt Schönstein aufmerksam machen, da sie hier alles finden, was von einem Sommeraufenthalte erwartet wird. Naher Wald, schöne Spazierwege und Ausflüge in die Umgebung, wie z. B. Bad Topolschitz, wo die Thermen benützt werden können. Die reine Luft macht unseren Markt zu einem sehr gesunden Orte, so daß monatelang kein Sterbefall zu verzeichnen ist. Unser Bürgermeister tut sein möglichstes, den Verkehr zu beleben. Das elektrische Licht haben wir der zweiten Lederfabrik zu danken und es wird sowohl der Markt wie auch alle Wohnungen elektrisch beleuchtet. Die Nachtruhe wird nie gestört, da auch die Polizei pflichteifrig ihres Amtes waltet. Unsere Gasthöfe sorgen für Unterkunft und gute Verpflegung zu gar nicht hohen Preisen und man findet stets deutsche Gesellschaft. Wir sind überzeugt, daß jeder Besucher Schönstein befriedigt verlassen und gerne wiederkommen wird.

Marburger Nachrichten.

Evangelischer Familienabend. Wie schon gemeldet, hält der deutsch-evangelische Bund für die Ostmark am 14. und 15. August in Marburg seine vierte Hauptversammlung ab. Die Ortsgruppe Marburg rüstet sich schon, ihre Gäste festlich zu empfangen. Am Mittwoch, den 14. d. abends 8 Uhr findet in Thomas Göß' Brauhause ein großer evangelischer Familien- und Begrüßungsabend statt, an dem mehrere auswärtige, auch reichsdeutsche, Redner sprechen werden. Die Musik besorgt ein Streichorchester der Südbahnwerkstattkapelle, auch wird sicherem Benehmen nach die wackere Südbahnliedertafel mit einigen Chören den Abend verschönen. Allem Anschein nach dürfte dieser Familienabend sehr gut besucht werden. Da es schwer fallen wird, alle Gäste, die zum Bundesfest erscheinen, in den Gasthäusern unterzubringen, so wird ersucht, wer den einen oder anderen in seinem Hause beherbergen kann und will, dies bis zum nächsten Dienstag Herrn Pfarrer Ludwig Mahner mitzuteilen. — Die Ortsgruppe Marburg des deutsch-evangelischen Bundes hält am nächsten Sonntag, den 11. d., vormittags um 11 Uhr, im Schulzimmer des Pfarrhauses ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Im Hinblick auf das bevorstehende Fest wird dazu herzlich und dringend eingeladen.

Todesfälle. Am 6. d. M. ist zu Rudolfswert in Krain der hiesige Buchbindermeister Herr Alois Kovatsch in unerwartet gestorben. Er war auf Besuch bei Verwandten. Die Bestattung findet am 8. d. M. statt. Kovatsch war durch 36 Jahre ausübendes Mitglied des Marburger Männergesangsvereines und gehörte durch 30 Jahre als 1. Bass dem berühmten alten Quartette an. Er erfreute sich

als eifriger Sänger, der stets am Platze war, der Wertschangung seiner Sangesbruder, die ihm ein freundliches Gedenken bewahren werden. — Am 5. d. starb der 8jahrig Sohn Viktor des Subbahnportiers Herrn Alois Resch. — Gestern Mittag verschied der Sohn des Professors an der hies. Lehrerbildungsanstalt L. Lauter, Herr Dr. Ludwig Lauter, k. k. Professor im 33. Lebensjahre. — Ebenfalls gestern starb Herr Josef Blaschitz, 59 Jahre alt. Das Leichenbegängnis des ersteren findet Freitag um 4 Uhr nachmittags, das des Herrn Blaschitz Freitag um 3 Uhr nachm. von der stadtiichen Leichenhalle aus statt. — Heute ist nach langem Weiden Herr Caspar Zellermaier, k. u. k. Ober-Maschinenbetriebsleiter S. M. Kriegsmarine, Ritter des Franz Josef-Ordens u. geslorben. Die irdische Hülle wird Freitag um 5 Uhr nachmittags von der stadtiichen Leichenhalle aus zur letzten Ruhestätte geleitet.

Evangelische Wochengottesdienste. Nach der Rückkehr des Pfarrers Herrn Ludwig Mahner von seiner im Interesse der Gemeinde nach Württemberg und Westfalen gemachten Reise werden nach kurzer Pause die Wochengottesdienste wieder aufgenommen. Der erste findet am Donnerstag, den 22. August statt und auf vielfachen Wunsch nicht mehr um 8, sondern um 7 Uhr abends.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Wir machen nochmals auf die Samstag um 8 Uhr abends in Werhonijs „Alteutscher Weinstube“ stattfindende gemütliche Zusammenkunft aufmerksam und ersuchen um ein zahlreiches Erscheinen.

Ernennung. Der Justizminister hat den Kontrollor der Mannerstrafanstalt in Marburg August Bothe zum Verwalter der Mannerstrafanstalt in Capodistria ernannt.

Steierischer Handwertertag 1907. Am 18. d. findet in Gleisdorf der steierische Handwertertag statt. Nicht nur aus allen Teilen Steiermarks laufen die Anmeldungen zu dieser Tagung ein, sondern auch aus Nachbarländern werden Besucher zu dieser Tagung kommen. Umso anziehender wird sich dieser Handwertertag gestalten, als bekanntlich gleichzeitig in Gleisdorf die erste oststeierische Handwerterausstellung stattfindet. Da diese Ausstellung, eine Schöpfung der „Alpenlandischen Handwerkerorganisation“, allenthalben dem größten Interesse begegnet und bereits im nächsten Jahre anderwärts solche Handwerterausstellungen veranstaltet werden, so benützen die auswärtigen Handwerker die Gelegenheit des steierischen Handwertertages, um gleichzeitig die interessante oststeierische Handwerterausstellung dem Studium zu unterziehen.

Das politische Ende eines christlich-sozialen Reichsratskandidaten. Man erinnert sich noch an den Lärm und an die prozige „Geschwollenheit“, mit der die hiesigen von Windischen gelenkten Schwarzen bei der letzten Marburger Reichsratswahl für ihren christlichsozialen Kandidaten Dr. Felix v. Lafenbacher eintraten. über diesen Mann lesen wir nun in der „Linzer Tagespost“ vom 4. d. folgendes: „Schärding, 2. August. (Aus einer Advokaturkanzlei.) Im Juli d. S. schritt der hiesige Advokat Dr. Felix v. Lafenbacher gegen seinen Konzipienten Dr. Passer mit einer Ehrenbeleidigungsklage ein, weil ihm der letztere „anruchiges advokatorisches Gebaren“ vorgeworfen hatte. Als es nun am 17. Juli zur Verhandlung kam, erklärte der angeklagte Konzipient, daß er bezüglich der von ihm gegen Dr. Lafenbacher erhobenen Beschuldigungen den vollen Wahrheitsbeweis erbringen kann und zwar könne er nachweisen, daß Dr. v. Lafenbacher von den verschiedenen bäuerlichen Klienten weit höhere als die bereits gerichtlich festgelegten Vertretungskosten forderte, sowie daß Dr. v. Lafenbacher einen beideten Gerichtsdiener als Klientenzutreiber benützte. Der Konzipient führte auch gleich einige darauf Bezug habende Fälle an; der die Verhandlung leitende Gerichtsadjunkt Doktor Pollack erklärte, alle die vom Konzipienten angebotenen Beweise zuzulassen, was zur Folge hatte, daß die Verhandlung vertagt wurde. Letzter Tage hat jedoch Dr. v. Lafenbacher seine gegen den Konzipienten gerichtete Klage zurückgezogen, wodurch zwischen den beiden streitenden Parteien ein Vergleich zustande kam. Dr. v. Lafenbacher ist bekanntlich der Führer der Schärdinger klerikalen Partei.“ — Daß der betreffende Konzipient ein tschechischer Jude ist, der in der Kanzlei des christlichsozialen Dr. Lafenbacher amtierte, erhöht noch die Pikanterie des ganzen Falles. Herr Plotz in Marburg aber, der im hiesigen deutschgeschriebenen Slowenenblatte so gemeingefährlich den Pegasus ritt, als er anla-

lich der Kandidatur Lafenbachers davon „sang“, daß nunmehr allen Christusfeinden „graust“, wird seine grausliche Poesie für einen anderen klerikalen Kandidaten zurückstellen müssen, denn Dr. Lafenbacher ist fertig, total verunglückt!

Fest in Maria-Rast. Wie wir schon berichteten, wird am 11. d. der Maria-Raster Militarveteranenverein das Fest seiner Fahnenweie begehen. An diesem Feste nimmt der Marburger Militarveteranenverein „Erzherzog Friedrich“ mit Fahne und Musik teil und haben auch mehrere andere Veteranenvereine ihr Erscheinen zugesagt.

Schadenfeuer. Dienstag, den 6. d., ⁹/₁₂ Uhr nachts, avisierte der Turmer einen größeren Brand zu Brunndorf. Mit Ruckicht auf diese Meldung erfolgte die Ausfahrt mit der Landdampfspritze und größerer Bedienungsmannschaft unter dem Kommando des Zugfuhrers Herrn Günther. Es brannte das Wohnhaus des Besitzers Kaloch. Im angebauten Schuppen schlief die 65jahrige Schwägerin, die in den Flammen den Tod fand. Sie wurde von den Marburger Wehrmannern als verkohlte Leiche herausbefördert und mußte sofort in die Totenkammer übertragen werden. Der Schaden beträgt ungefähr 6000 K. und ist zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Nach der Marburger Wehr kamen der Reihe nach die Wehren von Pobersch, Pickern und Rothwein. Bei der großen Trockenheit konnte von den Gebäuden nichts gerettet werden. Die Tätigkeit der Wehren beschränkte sich nur auf die Abblosung des Brandes. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Konzert in Sauerbrunn. Zum Benefize der Kurkapelle wird am 10. August ein Konzert im Kurjalon gegeben, bei welchem die Klaviervirtuosin Fr. Klottilde Levi aus Triest und die Grazer Konzertsängerin Fr. Johanna Liebmann, sowie das Triester Streichquartett und Herr Kapellmeister Stahl mitwirken. Das Programm ist sehr gewahl. Nach dem Konzerte findet ein Tanzkränzchen statt. Sonntag, den 11. d. wird im Kurjalon ein Kinderkranzchen abgehalten, welches um 3 Uhr nachmittags beginnt. Um halb 5 Uhr erfolgt ein festlicher Umzug der Ballkonigin. Um 6 Uhr beginnt eine mit dreißig Gewinniten ausgestattete große Tombola und um 8 Uhr ein Promenadenkonzert mit Konfettischlacht.

Billige Reklame. Mit Einwilligung des Herrn Theaterdirektors Door wird auch heuer der Theaterzettel mit einem Ankundigungsrand versehen werden. Für die Spielzeit vom 1. Oktober 1907 bis April 1908 werden bei normalem Verlauf 50.000 Zettel gedruckt; ein Ankundigungsfeld kostet 45 K. Daher gewiß eine billige Reklame.

Zur neuen Marktordnung. Von Lesern unseres Blattes gingen uns schon wiederholt Beschwerden über die Nichteinhaltung der Bestimmungen der seit fast einem Jahre in Wirksamkeit befindlichen Marktordnung der Stadt Marburg zu. Es hat fast den Anschein als ob das Vorkaufsverbot für Platz- und Zwischenhändler nicht berücksichtigt zu werden brauche. Zu all dem hat in der letzten Gemeinderats-sitzung Herr Gemeinderat Abt, der zugleich Vorstand der Greißler und Händler ist, den Antrag eingebracht, der § 20 der neuen Marktordnung mog dahin abgeändert werden, daß die Zwischenhändler an Wochenmärkten ihre Einkäufe nach Belieben unbehindert besorgen können. Der Gemeinderat hat selbstverständlich diesem Ansuchen keine Folge geleistet, sondern vielmehr den Beschluß gefaßt, es sei die Sicherheitswache vom Stadtrate anzuweisen, auf eine strenge Überwachung des Vorkaufsverbotes ihr Augenmerk zu richten. Wir machen auch aufmerksam, daß in der Wachtstube im Rathaus ein Beschwerdebuch ausliegt. Falls nicht schon durch die Wache dem für die Konsumenten nachteiligen Vorkauf der Zwischenhändler gesteuert wird, wäre es angezeigt, in vorkommenden Fällen vom Beschwerdebuch Gebrauch zu machen.

Falsifikate. Seit längerer Zeit zirkulieren in immer größerer Anzahl in Wien und Umgebung Ein- und Funfstrohen-, insbesondere aber Guldenstuckfalsifikate. Dieselben sind aus silberhaltigem Britanniametall mittels Guß sehr gut nachgemacht, haben einen vorzüglichen Ausdruck der äußeren Form und der Randerhebung, ziemlich guten Klang und können bei flüchtiger Betrachtung leicht als echte Münzen vereinnahmt werden. Die Guldenstucke haben zumeist die Jahreszahl 1879, auch 1888, die Ein- und Funfstrohenstucke die Jahreszahl 1900. Die Unterschiebmerkmale von echter Münze sind: Fettiges Anfühlen der beiden Flächen, graue Metallfarbe, mindercharfe Konturen, geringeres Gewicht und leichte, im Charakter der einzelnen Buchstaben von

jeder der echten Münzen abweichende Handschrift. Da es bis nun nicht gelungen ist, die Fälscher zu ermitteln, hat die k. k. Polizeidirektion in Wien demjenigen, dessen Angaben zur Ergreifung des Falschers führen, eine Premie von 1000 Kronen zugesichert.

Die Fleischpreise im Monate August 1907 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl. K	Kalbfl. K	Schweinefl. K	Lammfl. K
Reizmann Th.	1.68	1.68	1.80	—
Ticherne Joh.	1.68	1.68	1.68	—
Fri Karl	1.68	1.68	1.80	—
Benzit Johann	1.48	1.60	1.60	—
Schrott Georg	1.44	1.60	1.60	1.20
Sellak Heinrich	1.40	1.60	1.60	—
Weschnig Peter	1.36	1.60	1.60	—
Reicher Joh.	1.44	1.60	1.60	1.20
Rendl Johann	1.40	1.60	1.60	—
Urchitz Franz	1.40	1.60	1.60	1.20
Stoier Primus	1.40	1.60	1.60	1.20
Sellak Ferd.	1.40	1.60	1.60	—
Lehrer Josef	1.52	1.60	1.60	1.20
Merkl Josef	1.36	1.60	1.60	—
Reizmann Friedr.	1.40	1.60	1.60	—
Nchtig Albert	1.40	1.60	1.60	—
Holznecht Josef	1.40	1.60	1.60	—
Pollegeg Otto	1.40	1.60	1.60	—
Kokol Josef	1.40	1.60	1.60	—
Ballon Joh.	1.36	1.60	1.60	—
Fratar Josef	1.36	1.60	1.60	—
Weschl Friedr.	1.36	1.60	1.60	—
Zofaly Franz	1.40	1.60	1.60	—
Kirbisch Josef	1.60	1.60	1.60	—
Bergdolt Franz	1.60	1.60	1.60	—
Holznecht Karl	—	1.60	1.60	—
Tichernojcheg M.	1.60	1.60	1.80	—
Hochne Franz	1.40	1.60	1.60	—
Romes Stefan	1.68	1.60	2. —	—
Solat Johann	1.40	1.60	1.60	—

Das Bahngluck in Spielfeld.

Die „Marburger Zeitung“ hat in ihrer Dienstag-Nummer ausführlich über das furchtbare Bahngluck berichtet, welches sich Dienstag zeitlich früh in Spielfeld ereignete. Im Nachstehenden führen wir nun, abgesehen von dem toten Heizer Ziesl und dem sich am Wege der Besserung befindlichen Maschinfuhrer-Substituten Weith die

Liste der leichter Verletzten

an. Beim Bahnhofsamte in Spielfeld haben sich folgende Personen zur ärztlichen Untersuchung als verletzt gemeldet: Dr. Marsik, Gerichtsnotar aus Fiume, leichte Hautabschurfunen; Ing. Sontgerath aus Wien, Erschütterung und leichte Hautabschurfunen; Heller, Beamter aus Wien, Erschütterung und leichte Prellung; Schäfer, Postbeamter, leichte Hautabschurfunen; Lapport, Einkäufer, leichte Prellung; Frau G. aus Wien, leichte Prellungen; Fr. Werdesheim aus Wien, leichte Prellung; Korischek, leichte Prellung; Kind aus Schönstein, leichte Prellung; Jurida aus Wien, Gepackstrager, leichte Prellung; Frau Blozlich aus Graz, leichte Prellung.

Von der Postambulanz sind verletzt: Diek, Postoffizial, Nervenchof, schwer; Ertl-taler, Postamtsdiener, Knochenbruch, schwer; Johann Kretschmer, Postassistent, leicht verletzt; Rudolf Tuschner, Aushilfs-Postamtsdiener, leicht verletzt.

Vom Zugpersonal: Kienreich, Bahnwachter, innere Verletzungen und zwei leichte Stirnwunden; Kerbleder, Zugführer, Nervenchof, leicht; Wondrak, Lokomotivführer, leichte Prellung; Maschowitz, Heizer, leichte Abschurfunen.

Die erste Hilfe

wurde den Verunglückten durch den Honvedoberarzt Herrn Dr. Guhray geleistet, der eben von Fiume kam, wo er die Affentierung vorgenommen hatte. Auf der Rückreise in seine Garnison Körmend beschloß er bis Graz zu fahren, um einen Besuch zu machen und sich einige Stunden aufzuhalten, um einen günstigeren Anschlusszug nach Ungarn zu erreichen. Dieser Abstecher hätte ihm bald das Leben gekostet, übrigens sei es heuer schon das dritte Mal, so erzählte der junge Arzt, daß er unfreiwillig bei Eisenbahnglucken interveniere. Zweimal sei er heuer bereits auf der Fahrt von Fiume nach Ofenpest bei Eisenbahnglucken in Mitleidenschaft gezogen worden und jetzt neuerlich bei Spielfeld. Er schilderte die Verletzungen Ziesls als gräßliche. Ziesl, der

am schwersten verletzte Heizer, wurde rasch in den Bahnhof getragen und gelabt. Er atmetete noch. Infolge der gräßlichen Verletzungen aber verschied er alsbald. Er war am ganzen Körper von heißem Dampf verbrüht, so daß ihm die Haut in Fetzen vom Leibe hing. Der Bauch war aufgeschlitzt und die Beine gebrochen. Indessen kam der Spielfelder Arzt und nun wurde rasch dem Postkondukteur Ertltaler ein Notverband angelegt und er im Wartesaal zweiter Klasse gebettet. Dann verbanden und labten die Ärzte die anderen Verletzten. Wichtigzustellen ist, daß nicht, wie es in unserem vorgestrigen Berichte hieß, aus Marburg u. a. Herr Dr. Leonhard d. A., sondern der Stadtarzt Herr Dr. Leonhard d. S. mit dem Hilfszuge nach Spielfeld fuhr.

Die Marburger Südbahnwerkstätte zeichnete sich bei den Abräumungsarbeiten wieder einmal aus. Wir haben schon in der vorgestrigen Nummer darauf hingewiesen, mit welcher Kühnheit die vorzüglich geschulte Elitetruppe unserer Südbahnwerkstätten an die gefährliche Bergungsarbeit ging und mit welcher staunenswerter Geschicklichkeit und Energie diese schweren Arbeiten durchgeführt wurden. Herr Oberinspektor Walenta blieb fast die ganze Zeit bei dieser braven Truppe und in noch kürzerer Zeit als wir vorgestern annahmen, waren die schwierigen Arbeiten beendet. Gestern fuhren die Züge bereits auf den neuen Geleisen. Unseren Ingenieuren und Arbeitern gebührt für ihre außerordentlichen Leistungen das höchste Lob!

Maschinenführer Weith.

Der schwer verwundete Maschinenführer der Verschublokomotive, Karl Weith, ist entgegen einigen Meldungen noch am Leben; sein Zustand ist nach Aussage der Ärzte kein hoffnungsloser. Er hat einen Schädelbruch erlitten, ferner eine Quetschung des Brustkorbes, die innere Organe verletzte und einen Bruch des linken Fußes. Der Kopf ist gänzlich verbandagiert, so daß man von ihm fast nichts sieht. Vorgestern abends hat er das Bewußtsein wieder erlangt, er erkannte die Personen, die zu ihm kamen. Weith ist 32 Jahre alt, er wurde in Krainburg geboren, ist seit sechs Jahren verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von zwei und drei Jahren. Er wohnt Hegagasse 3, ist ein sehr kräftiger Mann, hat im Eisenbahn- und Telegraphenregiment gedient und ist Maschinenführersubstitut.

Leichenbegängnis des Heizers Ziesl.

Heute um halb 4 Uhr nachmittags wurde das erste Opfer des großen Eisenbahnunglückes in Spielfeld, der Heizer Ziesl, zu Grabe geleitet. Die Anteilnahme an dem traurigen Geschehe des so jäh dahingegangenen Mannes kam durch die massenhafte Beteiligung so recht zum Ausdruck, sie galt ja einem Opfer seines verantwortungsvollen und gefährlichen Berufes. Der imposante Leichenzug mit reichem Blumenschmuck als Zeichen der letzten Grüße ging vom Hauptbahnhofe aus und wurde vom Herrn Pfarrer Mahnert begleitet. Vom evangelischen Pfarrhause weht zu Ehren des verunglückten Glaubensgenossen Ziesl die Trauerfahne.

Von den zahlreichen Kranzspenden seien erwähnt die Widmungen: „Dem Gatten und Vater“, „dem Bruder“, von den Lokomotivführern von Marburg, Graz, Villach, den Heizern derselben Orte, „dem treuen Diener von seinem unglücklichen Diensthhabenden“ und von den Beamten der Station Spielfeld.

Unter den Trauergästen, die dem Toten die letzte Ehre erwiesen, bemerkten wir u. a. die Herren Oberinspektoren Muhr und Walenta, Heizhaus-Chef und Inspektor v. Formacher, Bahnerhaltungs-Vorstand Fuchsler, Oberingenieur Perlo mit zahlreichen Ingenieuren der verschiedenen Abteilungen und Vertreter der Beamenschaft des Verkehrs, Heizhauses und der Werkstätte, sowie zahlreiche Berufskollegen.

Ergreifend durch ihre Gemütsstiefe wirkten die Worte des Herrn Pfarrers Mahnert am offenen Grabe des Opfers seines Berufes.

Der ums Leben gekommene Ziesl war 49 Jahre alt; er wurde in Satot, Bezirk Mann, geboren, wohnte in Marburg, Werkstättenstraße 22 und stand seit dem Jahre 1882 im Südbahndienste. Er war zuerst in den Marburger Südbahnwerkstätten beschäftigt, mußte wegen Krankheit öfters aussetzen und kam endlich zum Maschinenendienst als Aushilfsheizer. Definitiv angestellt wurde er mit Rücksicht auf das Gutachten der Ärzte nicht. Er lebte sehr zurückgezogen und hinterläßt eine Witwe und ein dreijähriges, angenommenes Kind, Karl.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Schlacht zwischen Schleinitzern und Kranichsfeldern. Am 2. Juni d. J. abends befand sich der 21jährige, in Podova geborene Karl Vach, Tagelöhner in Kranichsfeld, in Gesellschaft mehrerer anderer Burschen aus Kranichsfeld im Gasthause des Anton Falesch in Schleinitz, wo auch Burschen aus Schleinitz anwesend waren. Um halb 7 Uhr entfernten sich die Kranichsfelder Burschen, um sich auf den Heimweg zu begeben. Die Burschen aus Schleinitz aber folgten ihnen nach, in der offenkundigen Absicht, einen regelrechten, Dorfrieg auszufechten. Tatsächlich kam es bald darauf zwischen beiden Parteien zu einem regelrechten Kaufhandel, der für die Schleinitzer einen ungünstigen Ausgang nahm. Der Knecht Franz Struzl aus Schleinitz wurde von dem genannten Vach mit einem Prügel zu Boden geschlagen, wodurch Struzl eine Gehirnerschütterung erlitt, nach dem Gutachten der Sachverständigen eine schwere körperliche Beschädigung. Dieser Tat ist Vach geständig. Am Körper des Struzl wurden noch mehrere leichtere Verletzungen gefunden, doch konnte nicht festgestellt werden, welcher von den Burschen sie ihm beibrachte. Vom Vach wurde aber noch ein zweiter Bursche aus Schleinitz abgeführt: der Tagelöhner Martin Jarz, der durch einen Prügelwurf des Vach an der Schulter verletzt wurde; diese Tat handlung wird aber von Vach in Abrede gestellt. Vach wurde verurteilt zu zwei Monaten Kerker.

Trauriges Familienbild. Am 20. April 1907 kam der Tagelöhner Michael Hodnik zur Behausung seines Schwiegervaters Thomas Doubek, Auszügler in Johannesberg, um seine Ehegattin, Amalia Hodnik, die sich tags vorher wegen Mißhandlungen durch ihren Gatten zu ihrem Vater geflüchtet, abzuholen. Auf einem Acker, wo Amalia Hodnik mit ihren Angehörigen arbeitete, stürzte sich Hodnik sofort auf seine Gattin, warf sie zu Boden und begann sie zu prügeln. Um Amalia Hodnik zu befreien, liefen Thomas Doubek, dessen Töchter Antonia Suschek und Julia Urnat, sowie der Gatte der letzteren, der Schuhmachermeister Michael Urnat und dessen Bruder Felix Urnat hinzu und schlug Thomas Doubek mit der Haue, die er in den Händen hielt, die übrigen aber mit den Fäusten und mit den Stöcken auf Hodnik los, um ihn zu zwingen, von den Mißhandlungen seiner Frau abzulassen. Im Verlaufe dieser allgemeinen Kauferei sprang Michael Hodnik auf und versetzte seinem Schwiegervater einen derart wuchtigen Faustschlag auf die Brust, daß Doubek zwei Rippenbrüche erlitt. Der wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagte Hodnik gibt den Schlag zu, bestreitet aber, daß diese Verletzungen von ihm herrühren und behauptet übrigens, er habe in Notwehr gehandelt. Hodnik wurde zu 3 Monaten verurteilt.

Durch einen Drohbrief will er zum Jagdrecht kommen. Der 34jährige verheiratete Besitzer Thomas Zdravec in Welitschan konnte sein Jagdrecht wegen Kränklichkeit nicht ausüben; daher ging es auf den 71jährigen Gemeindevorsteher Andreas Zdravec über, welcher seines Alters halber die Ausübung der Jagd einem gewissen Franz Munda überließ. In einem anonymen Briefe vom 22. Mai l. J. wurde nun dem Andreas Zdravec in verschiedenen Schimpfereien mit Brandlegung und Körperbeschädigung gedroht, wenn er sein Jagdrecht nicht einem anderen überlasse oder überhaupt zurücklege. Der Verdacht, den Brief geschrieben zu haben, fiel auf Thomas Zdravec, welcher nun bekennet, ihn zu dem Zwecke geschrieben zu haben, daß jeder Besitzer in der Gemeinde die eigene Jagd auf seinen Grundstücken erlangen könne. Thomas Zdravec wurde zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine raffinierte Betrügerin wurde in der Person der Maria Bayer in Graz verhaftet. Sie hatte sich unter dem Namen Josefina Pels im Herbst vorigen Jahres in ein Grazer Kloster eingeschlichen, indem sie behauptete, die Nichte eines Probstes Dr. Josef Pels in Pola zu sein. Mit Hinweis auf den vermögenden Onkel gelang es ihr, verschiedenen Leuten Geldbeträge in der beiläufigen Höhe von 1000 Kronen herauszuschwindeln. Schließlich schöpften man Verdacht und zog Erkundigungen ein, wodurch die Hochstaplerin entlarvt wurde. Ihre Verhaftung erfolgte, als sie eben im Begriffe war, einer Witwe 200 Kronen herauszulocken.

Unentgeltliche Stellenvermittlung deutscher Arbeiter in Marburg.

Gesucht werden: 2 Baupengler, mehrere Schlosser, 1 Bildhauerlehrling mit guter Vorbildung im Freihandzeichnen, 1 Bäckerlehrling, 1 Glaserlehrling.

Auskünfte werden erteilt an Wochentagen von 1 bis 2 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr vormittags im Hotel „Zur alten Bierquelle“, Marburg Postgasse, wohin auch alle diesbezüglichen schriftlichen Anfragen, welche mit einer 20-Hellermarkte zur Rückantwort versehen werden mögen, zu richten sind.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die press-gesetzliche Verantwortung.

Unreelle Geschäftsgebarung.

Das Amerikanische Warenhaus am Burgplatz hatte in der Auslage fünf Regenschirme mit einem Zettel: Regenschirme 1.10. Als ich einen kaufen wollte, kostete dieser fl. 2.50. Nach meinem Hinweis auf den Auslagepreis kostete dieser Schirm nun plötzlich fl. 2.40, mit der Bemerkung: „Machen Sie nur keine Schweinerei.“ Auf diese Geschäftsführung sei Jeder aufmerksam gemacht. Ferdinand Fischer.

„O weh, der Fußboden muß ladiert werden“ ruft manche Hausfrau aus und denkt nach, welcher Fußbodenlad wohl der beste sei und wo sie ihn kaufen soll. Am besten wählt man den echten Keil-Bad, welcher in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33 erhältlich ist.

Dr. Karl Jpavic

ist von heute an verreist.

Rohitscher Tempelquelle ist ein Erfrischungsgetränk von hervorragend diätetischer Wirkung, das sich in dieser Hinsicht vorteilhaft von allen anderen Mineralwässern unterscheidet.

Es ist ja wirklich hübsch hier, Herr Wirt,

aber eins vermisse ich doch: es gibt keine Geschäfte, wo man Faß's ächte Sodener Mineral-Pastillen kaufen könnte, und die fehlen mir sehr — ich hab' leider keine mitgenommen. — Ei, meine Gnädigste — wieviel Schachteln wünschen Sie? Ich hab' Faß's ächte Sodener auf Lager, da sie immerfort verlangt werden und da sie in der Tat ganz ausgezeichnet sind, wenn man von der Sommerfrische oder einer Tour den vollen Genuß haben und nicht mit Erkältungen heimkommen will. — Man kauft sie für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, Wien XII., Belghoferstraße 6.

Nur echter Mac's Kaiser-Vorax-Saftpuder enthält keinerlei vegetabilische Stoffe, zum Beispiel Stärk-puder, und wird daher mit Vorzug von Hebammen als das tatsächlich beste Kinderstreu-puder verwendet, weil es zufolge seiner kühlenden Eigenschaft und besonderen Rutaten vor Ber-sezungen und Entzündungen schützt. Auch für Personen mit zarter Haut und als Mittel gegen Fußschweiß kann Mac's Kaiser-Vorax-Saftpuder angelegentlichst empfohlen werden.

NESTLÉ'S

Kindermehl
Aubewährte Nahrung
für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.
Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ
Wien I., Biberstrasse 11.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Größte weibliche Zierde

ist schöngeformte volle, feste Büste. Dieselbe erreicht jede Frau und jedes Mädchen durch mein selbsterprobtes, nun 10 Jahre bewährtes Hausmittel. Mache ausdrücklich aufmerksam, daß was noch angepriesen wird, plumpe Nachahmung ist. Ich leiste schriftliche Garantie.

Frau M. Jlek, Olmütz 2.
Strengste Verschwiegenheit. Anfragen Rückporto.

Zur gefälligen Nachricht.

Erlaube mir dem P. L. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich eine eigene Konzession als 2533

Maurermeister

bekommen habe und nun alle in das Fach einschlägigen Arbeiten annehme. Ich werde stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden durch gute und schnelle Bedienung sowie mäßige Preise zufriedenzustellen.

Um recht zahlreiche Aufträge bittet hochachtend

Jakob Sonnenwald

behördl. geprüfter und konzess. Maurermeister
Boberich 260 bei Marburg.

Kundmachung.

Der gefertigte Verein hat beschlossen, ab 1. August 1907 den **Zinsfuß für Spareinlagen auf**

4 1/2 % zu erhöhen.

Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.

Marburg, Burggasse 24.

Die Rentensteuer trägt der Verein.

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen. kaufen Sie vorteilhaft bei:

Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Alle natürlichen **Mineralwässer** stets in frischer Füllung bei:

Adler-Drogerie Karl Wolf, Marburg, Herrengasse

Koststudenten werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2496

Zwei südseitig gelegene, schöne **Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstraße 19. 2513

Geld Darlehen für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent auch ohne Bürgen in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Alparagasse 10. Retourmarke erwünscht. 2515

Gut erhaltene **Ladenstellagen** für ein größeres Spezereigeschäft werden zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2541

Offerierte echten **Schleuderhonig** zu 80 kr. per Kilo. Franz Bajt, Roßbach, Post Marbg. 2493

Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör ab 1. September zu vermieten. Anfr. Schillerstraße 23, 1. Stock. 2538

Eine gute **Mühle** 2548 in gutem Bauzustande, 80 Meter von der Stadtgrenze entfernt, mit 3 Zimmern und 3 Küchen, großer Gemüsegarten (zirka 300 Klafter), 3 neue Schweineställe, eine sehr große Holzhitze, schöner Keller, um das Haus ein kleiner Obstgarten, alles mit Ziabellapflanzen besetzt, ist um den Preis von 2800 fl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2512

Ein Zinshaus mit hübschem Garten, in anmutiger Lage unweit des Südbahnhofes, wird wegen Domizilsänderung auf Grund eines 6prozentigen Zinsentrages unter sehr leichten Zahlungsbedingungen verkauft. Preis 22000 Gulden. Nähere Auskunft im Verlehrs-bureau des J. Kadlik in Marburg, Burggasse 15. 2551

Ein kinderloser **Hausmeister** sucht eine Hausmeisterstelle. Anfrage Blumengasse 18, Johann Kovacic. 2509

Geld-Darlehen auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des **Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Gafonaigasse 10.** Retourmarke erbeten. 2514

Ein heller verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver** à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei **Wolfram Max, Herrengasse u. Quandt Alois, Herrengasse 4. Karl Wolf, Drogeriehandlung und R. Pachners Nachf.**

Schöne **Hochpart. Wohnung** südliche Lage, bestehend aus zwei mittleren Zimmern, 1 große Küche, Keller, Gemüsegarten samt sonstig. Zugehör, nebstbei großer Hof und schöne Fernsicht, ab 1. September zu vermieten. Besichtigung derselben und anzufragen Bauanzlei, Reiserstraße 23 von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abende. 2463

Für Hundeliebhaber! Schöner großer Schäferhund, Männchen, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2524

Jüngerer, tüchtiger **Kommis** Manufakturist u. Spezerist, wünscht seinen Posten ebemöglichst zu ändern. Anzufragen Verw. d. Bl. 2553

Sonnseitige **Wohnung** Zimmer, Kabinett, Küche, Garten an kleine ruhige Partei zu vermieten. Mellingerstr. 15. 2452

Nur echt Macks



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Der echte Macks Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h mit nebiger Schutzmarke u. ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Alleiniger Erzeuger für Österreich-Ungarn: Gottlieb Volth, Wien III/1.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 1/2 % bis 4 1/2 %

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt. Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

SINGER Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Vorzüglichen 2315
Gurken-Essig
alte abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33.

Albin Pristernik
Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse 4.
Zu den bevorstehenden

Garten- und Sommerfesten
officiere sämtliche Artikel wie: Confetti, Lampions, Serpentinaen, Tombola, Glückshafen und Zugbeste zu den allerbilligsten Preisen. Zusammenstellungen, welche fachmännisch ausgeführt, können vorher besichtigt werden.
Sämtliche Lieferungen für P. T. Vereine geschehen kommissionweise und wird alles nicht gebrauchte nach dem Feste zurückgenommen. 1583
Reizende Neuheit in Confetti Péle-Méle.

Echte Brüner Stoffe
Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Mit. 3.10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Coupon 12 Kronen
Anzug	1 Coupon 15 Kronen
(Mod. Hose u. Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20—, sowie Überzieh-
hose, Lourensenleber, Seitenkammgarne u. u. besendet zu hoch-
rechnen die als recht und sehr bekannte Kaufvertrags-Vorbereitung

Siegel-Imhof in Brünn.
Nester gratis und frank.

Die Vorteile der Privatundschafft, Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabrikorte zu beziehen,
sind bedeutend. Ihre billigste Preise, Große Auswahl,
Raschergetreue, aufmerksame Ausführung, auch kleiner
Aufträge, in ganz frischer Ware.

Günstiger Gelegenheitskauf
von besonders billigen photographischen Apparaten.
Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausge-
stattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.
Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine
Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.
Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse
sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über beson-
ders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,
Herrengasse 33.

WER
WANZEN,
Flöhe, Fliegen,
Schwaben
radical vertilgen will
gehe zur Drogerie
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Geld-Darlehen
ohne Bürgen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
zu 4 1/2 % und monatlich 4 K Rück-
zahlung gegen Schuldschein prompt
und distret durch das seit 23 Jahren
bestehende älteste Kreditbureau
Ferdinand Gallab
Budapest, IX., Volktagasse 23.
Retourmarke erwünscht. 2521

Jahreswohnung
3 Zimmer, Küche und Gartenan-
teil, im 1. Stock an ruhige kinder-
lose Partei zu vermieten. Sehr ge-
eignet für Pensionisten. Anfrage an
die Berv. d. Bl. 2486

Nett möbliert. Zimmer
vom 1. August an zu vermie-
ten. Villa Schmidt, Schmi-
derergasse 35. 2340

Wohn-Eckhaus
in Brunnndorf, Uferstraße 1,
mit herrlicher Fernsicht, gelegen
am Drauser, schöner Vor- u.
Gemüsegarten, Weinhecken, sol-
lid gebaut, mit 8 Wohnungen
und zwei Glas-Veranden ist
preiswürdig unter günstigen
Bedingnissen zu verkaufen. An-
zufragen daselbst. 2471

Reinliche und flinke
Bedienerin
wird sofort aufgenommen.
Werkstättenstraße 4, Tür 8.

Nett möbliertes
Zimmer
separ. Eingang, für 2 oder 1 Herren,
Mitte der Stadt, Färbergasse 3, 1.
Stock rechts, Tür 6. 2370

Lehrjunge
mit guter Schulbildung, aus
gutem Hause wird aufgenom-
men bei Karl Gollesch. 2314

Hübsch möbliertes, sonnseitiges
Zimmer
mit separiertem Eingange und
Gartenbenützung, ist mit oder
ohne Verpflegung ab 15. Juli
zu vermieten. — Volksgarten-
straße 6, 1. Stock. 1802

Frische 200
Bruch-Eier
4 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Phaeton
zu verkaufen. Anfrage in der
Berv. d. Bl. 2529

Fräulein
sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern
nicht unter 4 Jahren für hier oder
auswärts. Unter „Kinderfreundin“
an die Berv. d. Bl. 2512

Ein sehr verlässlicher
Mann
gefesten Alters mit guten Zeugnissen
sucht Stelle als Schaffer oder Auf-
seher u. Am liebsten Umgebung
Marburg. Anfrage Toplat, Dienst-
vermittlung, Herrengasse 17. 2535

Lehrjunge
beider Landesprachen mächtig,
mit entsprechender Schulbil-
dung wird sofort aufgenommen
im Eisen- und Spezereiwaren-
geschäft **Hans Andraschik**
in Marburg. 2498

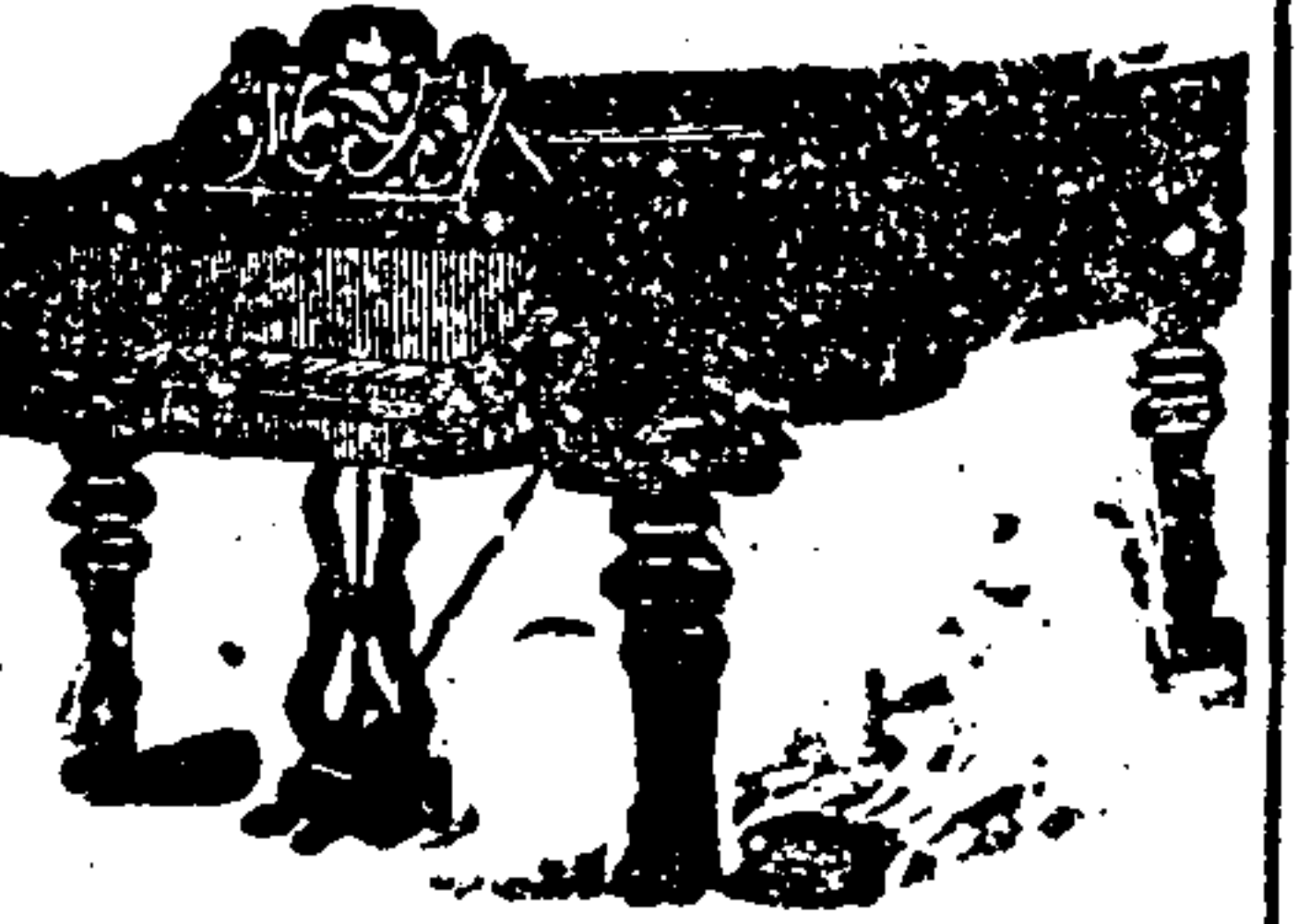
Zu vermieten
billige Wohnung in der Um-
gebung Marburgs, 2 Zimmer,
Küche, Keller, Garten, für
kinderlose Leute (Pensionisten).
Adresse in Berv. d. Bl. 2492

Kärntner
Preiselbeeren
hat abzugeben solange der Vor-
rat reicht **Peter Ring** in
Leifling, Kärnten. 2520

Wohnung
im 1. Stock mit 3 Zimmer, Küche,
Speis und Vorsaal, Zins 37-40 K.
und eine Wohnung mit 2 Zimmer
zu vermieten. Urbanigasse 4. 1263

Reines verlässliches
Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann,
wird aufgenommen. Anfrage
in der Berv. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roch & Korjelt, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und
Grabkränze
mit Schleifen und Golschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Ein
gutes
SALAT-OEL
von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Zu vermieten:
Im Ludwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-
mer), ferner eine Wohnung im
3. Stock (4 Zimmer, Domgasse),
beide mit Bade- und Dienstboten-
zimmer, sogleich zu beziehen. Ein
Geschäftslokal event. teilbar per
1. September. Anzufragen bei Herrn
Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13.
Mellingerstraße 13.
1 Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinet
1 Wohnung mit großem Zimmer
und gassenseitiger Küche sogleich zu
beziehen. Anzufragen bei Frau
Ulrich, Mellingerstraße 15.

Lehrjunge
oder Praktikant aus gutem
Hause und Schulbildung wird
sofort aufgenommen im Speze-
reiwarengeschäft Jg. Tischler.

Köchin
wird aufgenommen. Anfrage
in der Berv. d. Bl.

Es wird eine 2507
WOHNUNG
mit 3 Zimmer, 1 Küche sowie ein
kleines Geschäftslokal in der Stadt
oder Tegetthoffstraße bis 15. d. M.
zu mieten gesucht Angebote unter
„N. B.“ an die Berv. d. Bl.

Commis
der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird aufge-
nommen. Zuschriften unter
„Gemischtwaren“ an Bv. d. Bl.

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen bei
M. Riffmann, Herrengasse.

Wohnung
süßliche Lage, Souterrain, 1 Zimmer,
Küche, mittelgroß, Gemüsegarten
und sonstiges Zugehör, großem
Hof und schöner Fernsicht, ab 1.
September zu vermieten. Besichti-
gung derselben und anzufragen
Baulanzlei, Reiterstraße 23 von 9
Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Für ein
Geschäft
wird ein Haus zu mieten gesucht,
mit mindestens 5 Zimmer, kleiner
Stallung, Garten u. entweder sofort
oder später. Anträge unter G. 84
an die Berv. d. Bl. 2285

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rück-
zahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Estompte-Bureau,
Budapest VII, Barcsjagasse 6.
Retourmarke erbeten. 2444

Danksagung.

Für die vielen Beileidskundgebungen während der Krankheit und anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Vaters und Meters, des Herrn

Ignaz Alt

Großgrundbesitzer und Gastwirtes

spricht die gefertigte Familie allen Bekannten, Freunden und Verwandten, insbesondere der hochw. Geistlichkeit, dem löbl. Veteranenverein, den Sängern und den Spendern der Kränze, überhaupt allen, die dem Verbliebenen durch so zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange ihre letzte Ehre erwiesen haben, den innigsten Dank aus.

St. Anton in W.-B., am 4. August 1907.

Familie Alt.

Eisenbahnunglück 6. August Spielfeld

Photographische Aufnahmen von dieser Katastrophe sind zu haben in den Größen von 18x24, 12x18 und 9x12 Zent. bei **Frauz Sarkamp**, Photograph, Ehrenhausen. 2537

„Rhenania“

Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiffahrts-Unfallversicherung

mit einmaliger billigster Prämien-Zahlung.
Marburg, Domplatz II.

Privat-Studenten-Convikt

für Gymnasialschüler

in Villach, Oberkärnten

genehmigt vom hohen k. k. Landes-Schulrate von Kärnten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Überwachung des Studiums. Besondere Pflege körperlicher Betätigungen im Sommer und Winter. Gute und reichliche Verpflegung, liebevolle individuelle Behandlung und Anschluß an die Familie.

Aufnahme auf 20 Zöglinge beschränkt.

Inhaber und Leiter **J. Aichinger.**

Anlässlich meines Scheidens von Marburg

sage ich allen ein herzliches Lebewohl! Gleichzeitig danke ich den geehrten Damen von Marburg herzlichst für das mir so zahlreich bewiesene Vertrauen. 2546

Hochachtungsvoll

Josefa Wandaler-Findenegg.

Zwei grosse Gewölbe

zu vermieten. Domplatz 6. 2549

HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Poststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

Staatsbeamte und Offiziere des Ruhestandes

welche sich für eine ruhige, mit den Standesrückichten vereinbarliche Nebenbeschäftigung mit fixem Gehalt interessieren, werden ersucht, ihre Adresse unter „Pensionist 640“ in der Verw. d. Bl. abgeben. 2487

Gesucht wird eine

Wohnung

für fünf Jahre, mit 1 Zimmer, Küche und Speise für 3 Personen bis 1. Oktober. Hauptpostlagernd **F. K.** 2531

Schönes Haus

mit 7 Wohnungen, einem kleinem Geschäft, kleinem Garten m. Wasserleitung, an der Hauptstraße gelegen, 5 Minuten vom Bahnhof, sogleich zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer **Karischowin 139.** 2543

Ein Paar schwere

Zugpferde

sofort zu verkaufen. Driesterstraße 3. 2544

Photograph. Inventar

und diverse Möbel billig zu verkaufen. **Leibniz, Grazer-gasse 17.** 2547

WOHNUNG

2 große gassenseitige Zimmer samt Zugehör vom 1. September zu vermieten. **Draugasse 8.** 2550

Der Marburger Männergesangsverein

gibt tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden seines langjährigen, verdienstvollen, ausübenden Mitgliedes, des Herrn

Alois Koratschin

welcher Dienstag, den 6. August 1907 in Rudolfswert plötzlich verchieden ist.

Die irdische Hülle des Verbliebenen wird in Rudolfswert Freitag, den 9. August l. Z. um 5 Uhr nachmittag zur ewigen Ruhe beistattet. **Marburg, am 8. August 1907.**

Ruhe in Frieden!

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihres lieben, unvergesslichen Vaters, resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Caspar Zellermaier

l. u. l. Ober-Maschinenbetriebsleiter S. M. Kriegsmarine, Ritter des Franz Josef-Ordens, Ritter des Mexikanischen Guadeloupe-Ordens, Besitzer der Kriegsmedaille, der Erinnerungsmedaille 1864 und der Jubiläumsmedaille für die bewaffnete Macht,

welcher Donnerstag, den 8. August 1907, 1/2 1 Uhr nachts nach langem, qualvollen Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verstorbenen findet Freitag, den 9. August 1907 um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus zur Bestattung im Familiengrabe statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 12. August 1907 um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 8. August 1907.

Magdalena Zellermaier, Gattin. Emma Zellermaier, Postassistentin, Verta Zellermaier, Amalie Tscheligi geb. Zellermaier, Töchter. Alexander Zellermaier, cand. ing. Wittweida, Eduard Zellermaier, l. u. l. Maschinenmaat, Söhne. Leopold Tscheligi, Bankbeamter, Schwiegersohn. Gertrud Tscheligi, Entelin.

Separate Parte werden in Marburg nicht ausgegeben.

Vine Lauter geb. Edle von Volkmer-Lippafeld gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihres Kindes **Othmar**, ihrer Schwiegereltern, Schwägerinnen und Schwäger und aller übrigen Verwandten, allen Bekannten und teilnehmenden Freunden tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, resp. Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Dr. Ludwig Lauter

k. k. Professor

welcher Mittwoch, den 7. August 1907 um 1/2 1 Uhr mittags nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 33. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entsetzte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag, den 9. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe feierlich eingesegnet und sodann dortselbst im Familiengrabe zur letzten Ruhe beistattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 10. d. Mts. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 7. August 1907.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Zu Gösting bei Graz

ist gutehendere Fleischhauerei nebst Gasthaus aus freier Hand billig zu verkaufen. Alter Posten, schöner Sitzgarten, groß. Lagerkeller für Weine, nahe elektr. Haltestelle. Anfrage **Wittmayer, 2491 Gösting.**

Möbliert. Zimmer

sonnseitig, zu vermieten. **Volksgartenstraße 24.** 2545

Modisten. 2459

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen „zur Wienerin“, **Herrngasse 40.**

Mädchen für Alles

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Tägl. blutfrische Hebe

geteilt, Rücken, Schlägel, Schulter und Junges empfiehlt zu billigstem Preise **F. R o y, Wildausichrotung, Apothekegasse 7.** 2505